(*Rathkea*) sp.? beschrieben. Außer den erwähnten führe ich noch einige seltene Arten an: *Evadne tergestina* 10. VI. bei 18,2° und 18. VI. 22,7° (r); *Sacculina carcini-nauplii* und *cypris* 16. V. 17,1° und 24. V. 19,9°. *Pelidium* und *Actinotrocha* kommen sehr selten vor, 30. XI. 9,1°—20. V. 17,9°; 3. VI. 18,7°.

Es ist nicht ohne Interesse auf die periodische Erscheinung dieser oder jener Formen des Mittelländischen Meeres hinzuweisen. Einen bedeutenden Einfluß auf diese Erscheinung scheint der sog. Schwarzmeer-Golfstrom [5,6,7] zu haben, dessen Bosphorströmungen an den Ufern der Krim die Oberfläche des Wassers erreichen und die Küste der Halbinsel im Süden und Westen umspülen, was nicht ohne Einfluß auf die Konsistenz und die Temperatur des Wassers, auf seine Strömungen und auf andre meteorologische Erscheinung bleiben kann. Die Frage über die Bedeutung der niederbosphorischen Strömung im Verhältnis zu andern Faktoren, die in irgend einer Weise auf die Fauna des Schwarzen Meeres Einfluß haben, fordert eine ausführlichere und genauere Bearbeitung. Die vorliegende Abhandlung hat nur den Charakter einer vorläufigen Mitteilung.

Sebastopol, Biologische Station.

5. Eine neue blutsaugende Fliege aus Annam.

Von Dr. P. Speiser, Kreisassistenzarzt in Sierakowitz, Kr. Karthaus.

eingeg. 18. September 1908.

Das hohe Interesse, das die sämtlichen blutsaugenden Insekten gewannen, als man ihre wichtige Rolle in der Übertragung der Blutparasiten erkannte, hat eine Reihe von Zusammenstellungen entstehen lassen, die namentlich die blutsaugenden Fliegen eingehender behandelten. Neben dem Buche von Grünberg »Die blutsaugenden Dipteren« (Jena 1907) ist da insbesondere die Vorarbeit dazu »Über blutsaugende Musciden« im Zool. Anz. v. 3. IV. 1906 (Bd. 30 S. 78—93) und die Arbeiten von Bezzi [1]) zu nennen, welche beiden alles das, was über die Blutsauger aus der näheren Verwandtschaft der Tsetse bekannt ist, zusammenstellen. Wenn wir daraus erfahren, daß auf dem Kontinent Afrika

---

[5] Chichatchew, Le Bospor et Constantinopol. Paris 1866.

[6] Scalowsky, Des conditions physico-géographiques du bassin de la Mer Noire sous l'influence du Bospor. Mém. de la Soc. Techn. Imp. Russe a Sebastopol.

[7] Остроумов, Дальнюйшіе матеріалы ест. исторіи Босфора Приложеніе к LXXIV т. Запис. Акад. Наук. 1894. No. 5.

[1] M. Bezzi, Mosche ematofaghe. Nota letta nell' adunanza del 7 marzo 1907 al R. Istituto di Scienze e Lettere. Milano 1907, estratto dai »Rendiconti del R. Ist. Lombardo di sc. e lett.« ser. II. vol. XL. — Die Gattungen der blutsaugenden Musciden. In: Zeitschr. f. systemat. Hymenopterol. u. Dipterologie Vol. 7. S. 413 bis 416, 1907.

allein 11 wohlunterschiedene Arten der Gattung *Stomoxys* Geoffr., neben der auch bei uns allzu reichlich vertretenen *St. calcitrans* L. noch zehn indigene vorkommen, so wird es nicht verwunderlich sein, daß in dem südlichen Asien, von wo man bisher erst zwei indigene Species kennt, noch eine neue Art entdeckt werden konnte. Aus Phuc Son in Annam liegt mir eine solche, leider nur in einem einzigen, weiblichen Exemplar vor, die ich

Stomoxys dacnusa[2] nov. spec.

nenne. Eine Diagnose würde zu lauten haben:

Orichalceo grisea, vittis thoracis duabus brunneoviolaceis pedibus luteis coxis atque femoribus praeter ultimam tertiam partem brunneo piceis, alis basi et nervatura validiora luteis squamis lutescentibus. ♀.

Long corp. 5,5 mm, alarum 5,5 mm.

Die Grundfarbe ist ein etwas gelbliches Grau, welches bei gewisser Beleuchtung hübsche messinggelbe Reflexe gibt. Über den vorderen Anteil des Thorax (Präscutum) läuft jederseits eine dicht medianwärts von den Schulterschwielen gelegene, braunschwarze Strieme, welche etwas violett schimmert und von etwas hellerer Grundfarbe gesäumt ist. Der hintere Abschnitt des Thorax ist leider ebenso wie die Pleuren, die Brust und die ersten beiden Abdominalsegmente durch das beim Aufstecken des Tieres ausgeflossene Blut besudelt und daher nicht zu beschreiben. Die Spitze des Scutellum und das Ende des Hinterleibes sind einfarbig grau, wie die Grundfarbe. Die Beine sind hell, bräunlich ledergelb, nur die Hüften und die basalen zwei Drittel der Schenkel sind schwarzbraun, fast schwarz erscheinend. Der Kopf ist schwarzbraun, nur jederseits neben der Fühlerwurzel heller, gelbbraun; die Antennen nebst der Borste bräunlich ledergelb. Die Stirn nimmt fast genau ein Drittel der Kopfbreite am Scheitel ein, verbreitert sich nach vorn. Die Beborstung und die Konfiguration der Teile wie bei den andern Arten. Die Taster vor dem Ende ganz wenig spindelförmig verdickt, ledergelb, ohne dunkle Teile. Die Vorderschenkel, bei denen übrigens die Bräunung fast bis zur Spitze reicht, außen unten mit einer Zeile langer starrer Borsten außer den gewöhnlichen Borsten, die Mittelschenkel dorsal vor der Spitze hinten mit einer kleinen, die Hinterschenkel an derselben Stelle mit einer etwas größeren Gruppe stärkerer Borsten, unten mit einer präapicalen, die Hintertibien außen vorn mit zwei nahe der Mitte untereinander stehenden, etwas längeren Borsten, endlich die Metatarsen der Hinterbeine an der Basis der Sohle mit einer Gruppe kräftigerer Borsten, sonst bietet die Beborstung der Beine nichts auffallendes. Die Flügel etwas gestreckter als bei *St. calcitrans* L.,

[2] δακνεῖν stechen, von Tieren gesagt!

hell, durchsichtig, ganz leicht graulich, an der Basis aber nebst der Umgebung der Flügelwurzel (Gelenkhäute und- Teile) und den Schüppchen gelb. Auch die kräftigeren Längsadern der Flügel sind gelblich. Die erste Längsader (Subcosta) mündet genau über der kleinen Querader, die zweite (Radius) etwas weiter von der Flügelspitze entfernt als bei *St. calcitrans* L., die Beugung der vierten (Discoidalis) ist viel flacher, die Cubitalzelle also auch viel weniger bauchig als bei der genannten Art. Vor allem aber ist die hintere Querader wesentlich mehr geschwungen, d. h. in ihrer Mitte wurzelwärts eingebogen.

6. Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Rheins bei Basel.

Von Ferd. Neeracher, cand. phil.

(Aus der zoologischen Anstalt der Universität Basel.)

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 22. September 1908.

3. Larve von *Dictyopteryx imhoffi* (Pictet).

F. I. Pictet beschreibt in seiner »Histoire naturelle des Insectes Névroptères« (1842) *Dictyopteryx imhoffi* nach zwei ihm von dem Basler Entomologen Imhoff übermittelten männlichen Exemplaren. Eine ausführliche Beschreibung dieser Perlide gibt Dr. F. Ris in Band IX Heft 7 der Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft: Die schweizerischen Arten der Perlidengattung *Dictyopteryx* (1896).

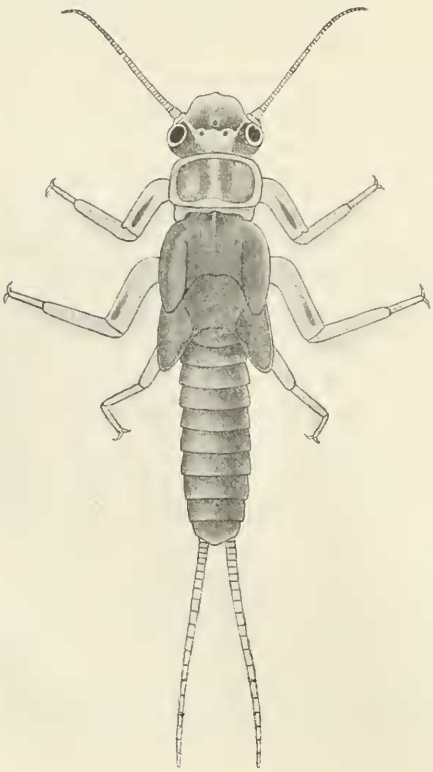

Fig. 1. Larve von *Dictyopteryx imhoffi*.

Über die Larve von *Dictyopteryx imhoffi* liegen noch keinerlei Mitteilungen vor; die im Frühjahr 1908 von mir im Rhein bei Basel gesammelten Exemplare weisen folgende hauptsächliche Merkmale auf (Fig. 1).

Kopf abgeplattet, leicht gewölbt, trapezförmig, etwas breiter als der Prothorax, in der Gegend der Augen am breitesten.